

## Inhaltsverzeichnis JbGk 29/30

Vorwort der Herausgeber .....	V
WISSENSCHAFTLICHE BEITRÄGE	
Claus PETER: Die Glocken der Marienkirche zu Husum – mit Anmerkungen zu ihrer Stellung im Umfeld Gerds van Wou .....	1
TERTIUS DE WET/JEF L. TEUGELS/PIETA VAN DEVENTER: Historische Glocken in Evangelisch-Lutherischen Kirchen in der West-Kap Provinz Südafrikas .....	15
CLAUS PETER: Die Geschichte der Glocken von St. Nicolai zu Zerbst .....	37
RAINER THÜMMEL: Die Wiederherstellung des Glockengeläutes der St. Nicolaikirche zu Zerbst .....	51
Mit einer Tonanalyse der Glocke h <sup>0</sup> , Zusatz von RÜDIGER PFEIFFER-RUPP .....	79
JÖRG WERNISCH: Lätetraditionen in Österreich .....	81
RÜDIGER PFEIFFER-RUPP: Auditive Schlag- und Nebenschlagtonbestimmung durch simulativen Referenz- glockenvergleich mittels mikrotöner Teiltontransposition, .....	113
KLAUS HAMMER/THOMAS UIBEL: Wider die genormte Klangarmut von Glocken und Geläuten – heterogene Glockentypen und homogene Geläuteklänge in idealer Kombination .....	129
MARKUS WALTERING/Stefan OERTKER: Das statische und dynamische Tragverhalten von Glockentürmen .....	145
RÜDIGER PFEIFFER-RUPP: Ein freischwingendes Grassmayr-Geläute auf c <sup>0</sup> für die neue rumänisch-orthodoxe Patriarchalkathedrale „Erlösung des Volkes“ in Bukarest .....	161
JEFFREY BOSSIN: Das neue Carillon der Evangelisch-Reformierten Parochialkirche Berlin – Eine Gratwanderung zwischen finanziellen, historischen und musikalischen Überlegungen .....	191
RÜDIGER PFEIFFER-RUPP: Das ergänzte Geläute von St. Gallus in einer Vorstadt von Frankfurt am Main – eine Glockenstiftung Walter Pingers – Mit Anmerkungen zum Nebenschlagtonintervall und dessen Konsequenzen für die Disposition .....	205
JEFFREY BOSSIN: Glockenfestivals, Seminare, Symposien und Tagungen in Rußland 1989–2017 Teil II: Jaroslavl, Rostow Weliki, Moskau und Sankt Petersburg, 2015, Dokumentation und Reisebericht .....	229
RÜDIGER PFEIFFER-RUPP: Teiltonanalysen des Geläutes von Rostow Weliki unter besonderer Berück- sichtigung des Nebenschlagtonintervalls im Vergleich mit der Analyse in POGARKSI/ROSTOWS- KAJA (2017) – Anhang zum vorstehenden Reisebericht 2015 von J. BOSSIN .....	275
MISZELLEN	
GERARD JENTGENS: Im Zeichen der Glocke – ein Beitrag zur Christianisierung des Münsterlandes .....	279
PASCAL KRAFFT: Zusammenläuten von Glocken im Mittelalter. Aus dem Französischen von ANDREAS PHILIPP .....	287
KONRAD BUND: Ergänzende Hinweise zum Zusammenläuten mehrerer Glocken im Mittelalter, insbesondere zum <i>classicum</i> als imperialem Hoheitszeichen .....	293
KONRAD BUND: Eine bisher unbekannte Vorgängerin der Erfurter Gloriosa von 1497, ein Quellenfund und Überlegungen zur Vorgeschichte der heutigen Glocke .....	299

WOLFGANG VÖGELE: Signal und Symbol – Bemerkungen über den sozialen Raum der Glocken in Reformation und Moderne .....	306
ELEKBENKŐ: Buchbeschlüge aus dem Zisterzienserkloster von Pilis, Ungarn .....	315
SJOERD VAN GEUNS: Stege auf Glocken GERDT VAN WOUS, Vorgänger und Nachfolger. Aus dem Niederländischen von KONRAD BUND .....	323
FRIEDRICH MÖLLER: Deutsche Glocken in Belarus .....	333
RAINER THÜMMEL: Die Vernichtung sächsischer Bronzeglocken im Ersten Weltkrieg .....	343
PÁL PATAY: Ungarische Glocken im Ersten und Zweiten Weltkrieg .....	351
SEBASTIAN WAMSIEDLER: Unliebsame historische Glockeninschriften und Symbole. Vorschläge zum sinnvollen Umgang mit der Thematik der so genannten „Nazi-Glocken“ .....	355
WILHELM RITTER: Zur Einweihung des neuen Glockenspiels in der Parochialkirche Berlin am 23. Oktober 2016 .....	365
MICHAEL ROWAN: Eine neue europäische Glocke in Québec (Kanada): Neuguß des Bourdons für die Kathedrale St. Joseph zu Rouyn-Noranda .....	368
RÜDIGER PFEIFFER-RUPP: Ein terminologisches Paradoxon im Bereich der Bezeichnung der Teiltöne von Glocken durch Intervallnamen: die Benennung der Doppeloktav als Quindezime vs. Sedezime .....	374
RÜDIGER PFEIFFER-RUPP: Ein Geläute vom Typ von St. Gallus zu Frankfurt am Main – Oberbau zur Savoyarde in <i>Sacré-Cœur</i> zu Paris? .....	376
FRIEDEMANN SZYMANOWSKI: Kunst- und Glockenguß in Lauchhammer 1784–2017 .....	378

## VERÖFFENTLICHUNGEN ZUR GLOCKENKUNDE

Verzeichnis der Tonträger im Deutschen Glockenmuseum (14. Fortsetzung, Nrr. 509–526). (R. Pfeiffer-Rupp) .....	387
Literaturumschau – Neuzugänge der Jahre 2017–2018 zur Bibliothek des Deutschen Glockenmuseums (K. Bund, R. Pfeiffer-Rupp und R. Schütte) .....	388
Campanologische Neuerscheinungen aus Rußland (J. Bossin) .....	391
Einzelrezensionen glockenkundlicher Veröffentlichungen:	
IMPLER, Georg: Glockenland. Bayerns klangvollste Kirchengeläute (R. Pfeiffer-Rupp) .....	397
SCHATKO, Jelena: Kolokolnyi swon Beloi Rusi: Tysjatschiletnije tradizii [„Glockengeläute Weißrußlands: Tausendjährige Traditionen“] (F. Möller) .....	398
WIDMER KOHLER AG, (Hg.): Glocken für die Ewigkeit. 650 Jahre Glockenguss und Kirchturmtechnik aus Aarau (R. Pfeiffer-Rupp) .....	399
MÜSSIG, Edith: Die Glocken der Christuskirche Fulda – Geschichte der Glocken der evangelischen Gemeinde in Fulda 1817–1965 (R. Pfeiffer-Rupp) .....	400
PETER, Claus: <i>Gade Tho Lave Vnd der Stadt Wismer Thon Ehren</i> . Die Glocken der Wismarer Kirchen und ihre Geschichte (E. van Loon-van de Moosdijk, aus dem Niederl. von K. Bund) .....	401
ROMBOUTS, Luc: Zingende torens – Singing Towers (J. Bossin) .....	403
ROMBOUTS, Luc: De oorsprung van de beiaard (J. Bossin) .....	405
PLITZNER, Michael: Der musikalische Fingerabdruck von Glocken als Mittel zur Schadensfrüherkennung (C. Peter) .....	408
Zum Gegenstand der voranstehenden Rezension noch zwei Nachbemerkungen des Herausgebers RÜDIGER PFEIFFER-RUPP .....	409

## NACHRICHTEN AUS DER GLOCKENWELT

Rostow Weliki 2015–2017 (J. Bossin) .....	411
Das Carillon-Festival in Berlin-Tiergarten 2017 (J. Bossin) .....	412
Eine Friedensglocke in Würzburg (G. Schmidtke) .....	419
Die Glockengießerei ALLANCONI in Norditalien (J. Bossin) .....	421
mit Tonanalysen der Experimentalglocken (R. Pfeiffer-Rupp) .....	428
Erstes Ökumenisches Stadtgeläute in Mainz (G. Schneider) .....	429
„Domturm ist bald wieder bei Stimme“ – Das Geläute des Hohen Doms zu Paderborn ist restauriert und erweitert worden (Gerhard Best/Theo Halekotte) .....	432
Anything goes: Doppelmotorisierung von Großglocken. Am Beispiel der Cathedral of the Transfiguration in Markham (Ontario/Canada) 2017. Bildmaterial mitgeteilt von M. Rowan (R. Pfeiffer-Rupp) .....	434
Das Eurocarillon-Festival 2016 in Amsterdam (NL) und Dordrecht (NL) (J. Bossin) .....	435
Zur Schließung der Glockengießerei Maria Laach (S. Wamsiedler) .....	444
Die Klima-Glocken von Klaus Wüsthoff (J. Bossin) .....	446
Aktuelle Entwicklungen zur Glockengießerei Perner in Passau (S. Wamsiedler) .....	449
Nachträge: Perner/Passau; Paderborn, Dom, e <sup>0</sup> -Glocke .....	450

## IN MEMORIAM

Walter Pinger (1932–2018) (K. Bund und R. Pfeiffer-Rupp) .....	451
Anhang: Das Glockenmäzenat Walter Pingers (R. Pfeiffer-Rupp und K. Bund) .....	453

## DEUTSCHES GLOCKENMUSEUM IN GESCHER IN WESTFALEN

vormals auf Burg Greifenstein in Hessen

– Arbeitsbericht seines Vorsitzenden und seines Wissenschaftlichen Leiters für 2016/17 (R. Pfeiffer-Rupp/K. Bund) .....	457
24. und 25. Kolloquium zur Glockenkunde 2016 und 2017	
24. Kolloquium zur Glockenkunde am Deutschen Glockenmuseum vom 30. September bis 2. Oktober 2016 in Braunschweig. Ein Bericht (J. H. Stens) .....	463
25. Kolloquium zur Glockenkunde am Deutschen Glockenmuseum vom 6. bis 8. Oktober 2017 in Gescher. Ein Bericht (S. Wamsiedler) .....	466
Der Nachlaß Karl Stumpf (1918–1989) – Eine Dauerleihgabe (M. Braun) .....	470
Die neuerworbene Georg Christoph Hollitzer-Glocke des DGM (K. Bund) .....	475
Carl Kirchdörfer, ein Glockengießer aus Schwäbisch Hall (D. McCloy) .....	478
Tonanalysen zu sechs weiteren 2017 neu eingestellten Kleinglocken im DEUTSCHEN GLOCKENMUSEUM (R. Pfeiffer-Rupp) .....	479
Deutsches Glockenmuseum e. V., Anschriften:	
Geschäftsstelle, Vorstand, Wissenschaftlicher Beirat (M. Braun) .....	480
Übersicht der beim DGM erhältlichen Veröffentlichungen (M. Braun) .....	481
Päpstlicher Orden PRO ECCLESIA ET PONTIFICE an den Kölner Glockensachverständigen i. R. Gerhard Hoff's verliehen. Glockenpredigt von Mrsg. Markus Bosbach. Bericht: Redaktion .....	483

## AUS DER ARBEIT ANDERER GLOCKENMUSEEN

Einladung zum 27. Kolloquium zur Glockenkunde in Herrenberg vom 3. bis 6. Oktober 2019 (K. Hammer) .....	485
Westfälisches Glockenmuseum Gescher, Rückblick: „Die Sprache der Glocken – Suche Frieden“ – Eine Ausstellung in der Torhaus-Galerie in Münster (H. Sonntag) .....	491
Neues aus Asten – Museum Klok & Peel mit zwei neuen Ausstellungen (R. Schütte) .....	494

EHRUNGEN	
Mijnheer Bert Augustus (KB) .....	496
Dipl.-Ing. Kurt Kramer (RPR) .....	496
ERRATUM .....	496
ÜBERSICHT DER TONBEISPIELE	
auf zwei Begleit-Audio-CDs zu Artikeln in diesem Jahrbuchband, auf der Grundlage der jeweiligen Beiträge zusammengestellt und digital bearbeitet von Rüdiger Pfeiffer-Rupp .....	497
Adressen der Autoren dieses Bandes (M. Braun) .....	502

\* \* \*

## Vorwort der Herausgeber

Der Band 29/30 (2017/18) des JAHRBUCHS FÜR GLOCKENKUNDE wird turnusgemäß am Ende eines Bienniums zum 26. KOLLOQUIUM ZUR GLOCKENKUNDE in Gescher am 5. Oktober 2018 mit 510 (zuletzt 638) Seiten Umfang und 643 (zuletzt 537) Abbildungen vorgelegt. Damit sind in ununterbrochener Folge bisher dreißig Jahrgänge in fünfzehn umfangreichen, sorgfältig edierten Doppelbänden mit zusammen 6733 Druckseiten und 4990 Abbildungen erschienen, eine Leistung, auf die Autoren wie Herausgeber in berechtigtem Stolz blicken dürfen!

An dieser Stelle ist aber auch das Bedauern der Herausgeber auszusprechen, daß es im vorhergehenden Band 27/28 bei dem Abdruck des Beitrags „Mittelalterliche Glocken in Anhalt und der Ursprung der Bienenkorbglocke im Harzraum“ (S. 20–40) zu einer Fehlzueweisung der Autorschaft gekommen ist, die auch als Erratum angezeigt wird: vorgefunden wurde der Text als Entwurf aus dem Jahre 2006 ohne ausdrückliche Erwähnung eines Autorennamens in dem nicht endgültig vorgeordnet nachgelassenen Forschungsmaterial Jörg Poettgens in einem Ordner, der sonst allein dessen eigene weitestgehend fertig ausgearbeitete Skripte enthielt, so daß wir von seiner Autorschaft ausgegangen sind. Inzwischen stellte es sich heraus, daß es sich um einen ihm vorgelegten Entwurf von Pfarrer Dr. Matthias FRISKE gehandelt hat, der später, betreut von Jörg POETTGEN als Herausgeber, in erweiterter und veränderter Form, aber mit um den Bienenkorbbezug verkürztem Titel im *JbGk* 19/20 (2007/08) S. 1–26 (leider mit unrichtigem Vornamen des Autors im Inhaltsverzeichnis) zum Druck gekommen ist. Da die nach dem Tod ihres Freundes und Kollegen Jörg POETTGEN hinterbliebenen Herausgeber den die Grenzen der Rheinlande weit überschreitenden Umfang dessen Forschungshorizontes kannten, haben sie kurzschlüssig und fälschlich seine Autorschaft an einem anscheinend bisher ungedruckt gebliebenen Entwurf unterstellt. Sie danken dem wahren Autor Matthias FRISKE, daß er sein Verständnis für diesen unter dem gewaltigen, dazu noch strikt terminierten Arbeitsdruck der Ordnung eines umfangreichen Nachlasses parallel zur Edition eines Jahrbuchbandes

bei gleichzeitig verringerter Kopffzahl der Herausgeber zu Stande gekommenen Mißgriff zum Ausdruck gebracht hat.

Auch in diesem Band 29/30 erweist sich wieder einmal an der Themenvielfalt der wissenschaftlichen Beiträge und daran, daß in den KOLLOQUIEN ZUR GLOCKENKUNDE zur Diskussion gestellte Beiträge von ihren Verfassern in Schriftform vorgelegt werden, die besondere Rolle unserer Zeitschrift als gemeinsamen Gesprächsforums der verschiedenen musikalischen, technischen und historischen Forschungsrichtungen der Campanologie.

Zahl, Qualität und Reichweite der eingereichten Manuskripte sind zugleich beweisstarker und höchst erfreulicher Ausdruck sowohl lebendiger campanologischer Forschung an sich wie auch kontinuierlicher Forschungs- und Vermittlungsarbeit des DEUTSCHEN GLOCKENMUSEUMS, seiner Mitarbeiter und Freunde und eine überzeugende Bestätigung der Bedeutung des von ihm herausgegebenen JAHRBUCHS FÜR GLOCKENKUNDE, dessen Beiträge auch diesmal einen weiten Themenhorizont der in sich ja sehr komplexen Campanologie umfassen – Kurt Köster hat dies 1958 bekanntlich mit der Formulierung „wir haben es mit einem außerordentlich vielseitigen Gegenstand zu tun“, gefolgt von einer langen, 15 ganz unterschiedliche wissenschaftliche Fächer als zur Erforschung der Glocke erforderliche Hilfswissenschaften anführenden Liste mit akademischem *understatement* umschrieben, zumal diese Spannweite sich seither noch um manche neuartige technische und meß- und datenverarbeitungstechnische klangbezogene Spezialfächer vergrößert hat.

Einen besonderen Schwerpunkt dieses Bandes bilden zahlreiche (kultur)historische Beiträge von Claus PETER, Jörg WERNISCH, Gerard JENTGENS, Pascal KRAFFT, Konrad BUND, Wolfgang VOGEL, Elek BENKŐ, Sjoerd VAN GEUNS, Friedemann SZYMANOWSKI und Günter SCHNEIDER zum Phänomen Glocke, zu besonderen Glockengießern, Glocken und Geläuten, Glockenlandschaften und Läutebräuchen; die Beiträge von Friedrich MÖLLER einerseits und Tertius DE WET/Jef. L. TEUGELS/Pieta VAN DEVENTER andererseits führen sogar weit über den zentraleuropäischen Raum

hinaus zu deutschen Glocken in Weißrußland und in der Kapprovinz des fernen Südafrika, wo selbst sich auch eine von Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer gestiftete Glocke findet. Einige Berichte (Rainer THÜMMEL, Rainer SCHÜTTE) beschäftigen sich mit dem Thema Glockenablieferung während der beiden Weltkriege, wobei der Beitrag aus der Feder unseres auch in biblischem Alter nicht wissenschaftlich untätigen 103jährigen ungarischen Freundes und Ehrenmitglieds Pál PATAY die gebührende Beachtung verdient, während der geplante und teils fertige Aufsatz von JENS HAGE: „Glockenbeschlagnahme 1917 und die Folgen für die Glockenlandschaft in Hannover“ wegen nicht abgeschlossener Auswertung noch kurzfristig aufgetauchter wichtiger archivalischer Quellen leider nicht rechtzeitig fertiggestellt werden konnte und daher vertagt werden mußte wie ebenso auch aus gleichem Grund ein Beitrag von Sebastian Schritt über eine von ihm entdeckte skandinavische Glocke der unteren kleinen Oktave. Sebastian Wamsiedler setzt sich mit dem Problem politisch unerwünschter Symbole auf historischen Glocken der Zwischenkriegszeit auseinander.

Beiträge von Rainer THÜMMEL und Markus WALTERING/Stefan OERTKER erörtern technische Aspekte der Pflege, Sanierung und Ergänzung historischer Geläute und Probleme der Statik und Dynamik von Glockentürmen.

Mit herausragenden oder besonderen Neugüssen beschäftigen sich Rüdiger PFEIFFER-RUPP, Michael ROWAN und G. BEST/Th. HALEKOTTE.

Zu den glockenmusikalischen Aspekten nehmen Beiträge von Klaus HAMMER und Thomas UIBEL Stellung. Verfahren der Tonhöhenbewertung wie auch begrifflich-terminologische Aspekte werden von Rüdiger PFEIFFER-RUPP behandelt.

Mit dem Glockenspiel befaßt sich eine Reihe von Beiträgen aus den Federn von Jeffrey BOSSIN und Wilhelm RITTER.

Dem 2018 verstorbenen Frankfurter Glockenmäzen Walter Pinger, der sich besondere Verdienste auch um die Vollendung des Großen Frankfurter Stadtgeläutes erworben hat, sind mehrere Beiträge gewidmet. Aus einem derselben entspringt eine separate Anregung für eine musikalisch stimmige Vervollständigung der derzeit glockenmusikalisch fehlungebundenen Glocke *Savoyarde* der Basilika Sacré Cœur zu Paris. Hierzu wird ein

Klangbild einer Dur-Nebenschlagsglocke verwendet, die hier durch eine simulative Variation einer PETIT & EDELBROCK-Glocke durch Thomas UIBEL dargestellt wird.

Inzwischen ist es gelungen, derartige Klangbilder auch mit angestrebter Koinzidenz von Nebenschlagton und Durterze angenäherte Realität werden zu lassen. Die Glocken e<sup>0</sup> und gis<sup>1</sup> (EIJSBOUTS 2018) des Doms zu Paderborn konnten unmittelbar vor Drucklegung noch gehört werden. Sie zeigen einen vollen Dur-Akkord von *Schlag*tönen (Tonika-Terz-Quinte); das Erstgeläute ist als Supplement in die Begleit-CD 2 aufgenommen.

Mit diesem Jahrbuch wird erneut der auf das Glockenwesen in den Bereichen der ehemaligen Sowjetunion, lange Jahrzehnte *quasi terra incognita*, ausgedehnte regionale Ambitus des Jahrbuchs bestätigt, indem mehrere Beiträge von Jeffrey BOSSIN, zu welchen Rüdiger PFEIFFER-RUPP in einigen Fällen auch Tonanalysen beisteuerte, über das heutige russische Glockenwesen vorgelegt werden.

Der umfangreiche Beitrag von Jeffrey BOSSIN über seine Aktivitäten in Rußland ist dem Wesen nach ein Bericht, aber ein Bericht *sui generis*. Es ist Bossin gelungen, seine Kompetenzen als ausführenden und reflektierenden Musikers fruchtbar zu machen für einen internationalen Austausch, bei dem mehrere Arten von Grenzen überschritten werden müssen: nationale, musikologische und kulturelle. Auch bei seiner Berlin-basierten Tätigkeit als Carillonneur am Grand Carillon in Berlin-Tiergarten ist er ein geübter ständiger Wanderer zwischen den kulturellen Welten (Kaliforniens, Westeuropas) und damit prädestiniert für die Kontaktnahme mit einem campanologischen Feld, das für uns immer noch viele weiße Flecken hat, auch wenn es im KOLLOQUIUM ZUR GLOCKENKUNDE am DEUTSCHEN GLOCKENMUSEUM mit den entsprechenden Reflexen im *Jahrbuch für Glockenkunde* schon Kontakte mit herausragenden Vertretern der russischen Campanologie gegeben hat. Bossin wählt zur Wiedergabe seiner Erfahrungen die Berichtsform, die er angesichts der Nichttrivialität auch der technischen Umstände solcher Bereisungen und der Spiegelungen der kulturellen Phänomene in den Umständen des Reiseverlaufs mit farbigen Details ausstattet.

Diese wurden als notwendig erachtet, um die Sachverhalte der campanologischen Welt und der Lebenswelt mit ihrer Bemühung um fachlichen Austausch als Kontext sichtbar zu machen, aus dem heraus die fachlichen Bezüge beleuchtet und verdeutlicht werden. Der Beitrag liest sich im Nachgang zu den früheren Berichten Bossins auch als Dokumentation einer Entwicklung der Lebensverhältnisse in Rußland, in denen die Glocke und ihr Geläute nach Zerstörung und Stille erst wieder ihren alten Platz einnehmen mußte. Bossin schreibt quasi „Geschichte-von-unten“ bzw. „Geschichte-von-innen“. Das Jahrbuch hat zwar kein Rubrum „Reiseblatt“ mit den Anmutungen der Aufhebbarkeit fachlicher Fokussierung, wie es typisch ist für all die „Reiseblätter“ selbst in der Qualitäts-Presse, aber in diesem Ausnahmefall haben sich die Herausgeber dafür entschieden, bei leichter Kürzung in Text und Bild einen Beitrag neben die Fachaufsätze zu stellen, der erlebnisbezogen, subjektiv und kontextuell angereichert ist. Nur um diesen Preis sind die Sachaussagen zur Entwicklung der Glockenkultur in Rußland und die Deskriptionsdaten der besprochenen Großgeläute zu gewinnen. Wegen dieser Kernaussagen sind die Herausgeber zu der Ansicht gelangt, daß die Einordnung des Beitrags unter den Fachaufsätzen in diesem Falle richtig ist.

Neben diesem kompakten Block wissenschaftlicher Beiträge (386, zuletzt 492 S.) tritt, dem Charakter eines biannualen Periodicums entsprechend, die aktuelle Berichterstattung unterschiedlicher Art (Nachrichten aus der Glockenwelt) auch diesmal deutlich zurück (40, zuletzt 48 S.), doch erreicht sie mit Berichten zu aktuellen Vorgängen in Amsterdam, Berlin, Dordrecht, Italien, Kanada, Mainz, Maria Laach, Paderborn, Passau, Rostow Weliki, Würzburg immerhin „interkontinentale“ Dimensionen.

Die „Veröffentlichungen“ beanspruchten diesmal 24 (zuletzt 38) Seiten. Die Verzeichnung der dem DGM vermachten Veröffentlichungen aus dem Nachlaß von Jörg Poettgen durch Rainer SCHÜTTE konnte wegen des stattlichen Umfangs von 51 Regalmetern und anderweitiger Arbeitsbelastung noch nicht zum Abschluß gebracht werden. Der Druck der Titelliste ist daher in JbGk 31/32 vorgesehen.

Das Kapitel *In Memoriam* umfaßt 6 (zuletzt 24) Seiten.

Über das DEUTSCHE GLOCKENMUSEUM und die KOLLOQUIEN ZUR GLOCKENKUNDE ist diesmal auf 26 (zuletzt 15) Seiten zu berichten. Über andere Glockenmuseen informieren auch in diesem Band wieder 12 (zuletzt 12) Seiten.

Die in Band 15/16 eingeführte Neuerung der Beigabe von Tonträgern mit Klangillustrationen zu den abgedruckten Beiträgen wurde auch in diesem Bande wieder unter der Ägide des Mitherausgebers Rüdiger Pfeiffer-Rupp fortgeführt, dem für diesen enorm arbeitsaufwendigen, mit größter Sorgfalt unter Wahrung strenger ästhetischer Kriterien geschaffenen zusätzlichen Beitrag besonderer Dank gezollt sei. Auf diese, 2004 durch eine Spende des seither verstorbenen Mijnheer J. W. SMIT inaugurierte, Tradition wird auch in Zukunft nicht verzichtet. Allerdings wissen wir um die nicht unbeschränkte Dauerhaftigkeit dieses Mediums und empfehlen daher unseren Lesern und Nutzern, rechtzeitig eine Re-Digitalisierung dieser Klangdaten durch Überspielung auf Festplatten vorzunehmen.

Wie schon zuvor war die editorische Arbeit auch ein dialogischer Prozeß zwischen Autoren und Herausgebern, in welchem sich für beide Seiten weiterführende Anregungen ergaben, die den eingereichten Artikeln zu Gute kamen, aber auch zu weiteren Forschungen Veranlassung gaben, deren Ergebnisse bereits für den kommenden Band 31/32 (2019/20) vorgemerkt sind.

Die Absicht, möglichst allen Aufsätze ein Abstrakt und folglich auch dessen englischsprachige (wo erwünscht, auch französischsprachige) Übersetzung beizugeben, konnte noch nicht durchgängig realisiert werden. Allein schon die druckfähige Übersetzung ins Englische steht vor beträchtlichen Schwierigkeiten, da vielfach der glockenkundliche Terminus des Deutschen begrifflich und referentiell im Englischen ins Leere läuft und nur durch die Sprachkreativität des Muttersprachlers gefüllt werden kann. Soweit die Sprachmittler auf Bitte der Redaktion tätig wurden, dankt die Redaktion den Übersetzern und Überprüfern Jeffrey Bossin und Michel Rowan, für Übersetzungen aus dem Russischen ist Herrn PD Dr. Friedrich Möller und für solche in seinen eigenen Beitrag dem Autor Jeffrey Bossin zu danken. Die korrekturlesende Überprü-

fung eines solchen Beitrags verdanken wir Frau Tanja Blaschke. Übersetzung in der entgegengesetzten Sprachrichtung Französisch-Deutsch wurden von Andreas Philipp und vom Mithg. Rüdiger Pfeiffer-Rupp erledigt. Die niederländisch-deutschen Übersetzungsarbeiten verrichtete der Herausgeber Konrad Bund. Eine gleichfalls als Konversionstätigkeit zu klassifizierende Aufgabe, nämlich die textliche Übersetzung und informationelle Situierung als Rahmung von Bildmaterial, das sonst „stumm“ hätte wiedergegeben werden müssen, wurde vom Mithg. Rüdiger Pfeiffer-Rupp besorgt.

Der Fortbestand des JAHRBUCHS FÜR GLOCKENKUNDE hängt, wie der des DEUTSCHEN GLOCKENMUSEUMS überhaupt, *allein* an der Fähigkeit und Bereitschaft unseres Vereins, den Grundstock der zum Druck erforderlichen Mittel neben allen anderen materiellen Erfordernissen der Vereinsarbeit (Geschäftsstelle, Bibliothek, Archiv, KOLLOQUIEN ZUR GLOCKENKUNDE, SCHRIFTEN AUS DEM DGM) aus den Mitgliederbeiträgen aufzubringen, und an der Bereitschaft unserer Freunde und Leser, den fehlenden Rest durch Abonnement, Kauf, Spenden und Werbung zu beschaffen.

Damit sich im Sinne von Transparenz jeder eine Vorstellung machen kann: die vom Verein zu finanzierenden *reinen* Gestehungskosten (*alles andere* leisten die Herausgeber ehrenamtlich und aus *eigenen* Mitteln) sind diesmal bei *geringerem Umfang* und unveränderter Ausstattung von 23,50 auf 28,- € pro Doppelseite gestiegen, doch sind wegen des deutlich von 40 auf 32 Bogen verringerten Gesamtumfanges des Bandes die Gesamtkosten leicht gesunken, so daß der Vorstand es verantworten konnte, alle bisherigen Verkaufspreise, die immer ausreichen müssen, um über die verkauften Exemplare die vorfinanzierten Herstellungskosten abzudecken, ohne die Substanz des Vereinsver-

mögens dauerhaft anzugreifen, im Interesse unserer Abonnenten jeweils um 5,- € zu reduzieren.

Nur durch das wiederum angewandte kostensparende Herstellungsverfahren (alle Satz- und oft auch Bildbearbeitungen und weitergehende Lektorierungsarbeiten verrichteten die Herausgeber ehrenamtlich auf der Basis der eingesandten Textdateien der Beiträger selbst) konnten die finanziellen Erfordernisse auch diesmal dadurch in Grenzen gehalten werden, daß die eigentliche (Arbeits-)Last, deren drückendes Gewicht allerdings gelegentlich auch dazu führt, daß Fehler nicht mehr rechtzeitig entdeckt werden, wiederum die Herausgeber übernahmen. Deshalb sei der Mehrzahl der Beiträger dafür, daß sie die Vorgaben der Richtlinien sorgfältig beachtet und somit den Herausgebern die mühselige Redaktions- und Umbrucharbeit erleichtert haben, besonderer Dank gesagt.

Unserem Schatzmeister Dipl.-Ing. Hermann Mertens und unserem Geschäftsführer Dipl.-Ing. Matthias Braun ist für eine äußerst sorgfältige Mitgliederbeitragseinziehung und Haushaltsführung zu danken, was uns ermöglichte, die Finanzierung des Drucks dieses Jahrbuchs auch diesmal schultern zu können.

Denen, die Tonaufnahmen zur Verfügung gestellt haben, wurde namentlich schon am Ort in der Übersicht der Tonbeispiele gedankt, so daß hier nur der Dank noch einmal kollektiv erwähnt sei.

Als *definitiver Redaktionsschluß* für die Einreichung von Manuskripten für das nächste JAHRBUCH FÜR GLOCKENKUNDE 31/32 (2019/20) gilt der *1. Dezember 2019*. Die Herausgeber wären aber weiterhin für jedes *vor* diesem *Ausschlußtermin* eingehende Manuskript dankbar. Danach können nur noch *Berichte zu aktuellen Gegenständen* bis zum Ende des nachfolgenden Aprils im Rahmen des noch zur Verfügung stehenden Platzes Berücksichtigung finden.

Gescher, im Sommer 2018

KONRAD BUND

RÜDIGER PFEIFFER-RUPP

JAN HENDRIK STENS

\* \* \*